

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 34. Neuenbürg, Samstag den 1. Mai 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die am 10. Febr. d. J. bekannt gemachte Auswanderung des Johann Jakob Günftner von Kälbermühle ist nicht zum Vollzug gekommen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 27. April 1852.

K. Oberamt.
Baur.

Calw.

Wald-Verkauf.

Die folgenden Waldungen auf der Markung Oberlengenhardt, Oberamts Neuenbürg, und zwar:

13 ⁷ / ₈ Mrg.	47,7 Rthn.	der Delschlägerwald,
54 ² / ₈ "	24,4 "	" Kloßenwald,
15 ⁵ / ₈ "	36,4 "	" Stahlenwald,
6 ⁷ / ₈ "	28,4 "	" Kalmbachswald,

90⁷/₈ Mrg. 40,9 Rthn.,

ein zusammenhängendes Besitztum bildend und der Erbsmasse des unlängst verstorbenen Rothgerbers alt Joh. Friedr. Korn zu Calw gehörig, kommen am

Montag den 17. Mai,
Nachmittags 1 Ubr,

auf dem Rathhause zu Calw vor der unterz. Stelle zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber wollen sich der Besichtigung wegen an den Waldschützen Bott in Oberlengenhardt oder an die Erben in Calw wenden und wenn sie den Erben unbekannt sind, zur Versteigerung obrigkeitliche Vermögenszeugnisse mitbringen.

Den 22. April 1852.

K. Gerichts-Notariat.
Magenau.

Schwann.

Auswanderung.

Der lebige Metzgergeselle Ludwig Seeger dahier, wandert auf Kosten hiesiger Gemeinde nach Nordamerika aus, alle Diejenigen, welche irgend eine Forderung an denselben machen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche von heute

an binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, da sie bei Unterlassung einer Anmeldung, hernach unberücksichtigt bleiben würden.

Gemeinderath,
Vorstand: Bürkle.

Igelsloch.

Da der in Nr. 27 des Enzthälers näher beschriebene Haus- und Güter-Verkauf kein günstiges Resultat lieferte, so wird derselbe unter dem 7. Mai d. J. wiederholt werden.

Daher bittet um die Veröffentlichung desselben
Schuldheissenamt.
Bertsch.

Lienzingen,

Oberamts Maulbronn.

Eichen-Verkauf.

In dem hiesigen Gemeinwald werden
Montag den 3. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

gegen 60 Stücke Eichen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. April 1852.

Schuldheissenamt.

Privatnachrichten.

Kalmbach.

Einen kleinen eisernen Kunstheerd mit 5 Häfen, eine Kunstheerd-Brille mit 2 Häfen und eine dto. ohne Häfen verkauft:

G. Schweigle.

Arbeit für Feldmurer

im Akford auf längere Zeit und mit gutem Verdienst. — Näheres auf der Tunnelbauhütte bei Maulbronn. In Stuttgart bei Werkmeister Mayer und Weiß.

Die H. H. Ortsvorsteher wollen den betreffenden Ortsangehörigen dieses gefälligst bekannt machen lassen.



Neuenbürg.

Auswanderung.

Für den Monat Mai haben wieder zwei größere Gesellschaften über Rotterdam u. London nach New-York Afford mit mir abgeschlossen; ich benachrichtige deshalb diejenigen, welche sich denselben anschließen wollen, daß ich ihnen neben Kost und Wohnung, freiem Aufenthalt in London und wöchentlicher Verabreichung auf der See von 3½ Pfund Zwieback, 3 Pfund Mehl, 2 Pfund Reis, 1 Pfund Zucker und 4 Loth Thee sehr billige Ueberfahrts-Preise stellen kann.

E. A. Buxenstein,

Agent der sechszechen regelmäßigen Postschiffe zwischen
London & New-York.

Neuenbürg.

CONCERT.

Der Unterzeichnete wird am nächsten

Sonntag den 2. Mai

unter gefälliger Mitwirkung von hiesigen und auswärtigen Herren Musikfreunden
im **Gasthof zum Ochsen, (Post)**

dahier ein Concert zu geben die Ehre haben, wozu er höflichst einladet.

Stadtmusikus Eisenmann.

Programm.

- | | |
|---|---|
| 1) Ouvertüre zur Oper „Tanfred.“ | 7) Ouvertüre aus dem „Barbier von Sevilla.“ |
| 2) Variationen für die Clarinette mit Begleitung. | 8) Variationen für die Violine mit Begleit. |
| 3) Lied mit Clavier-Begleitung. | 9) Gesang. |
| 4) Allegro aus dem „Freischütz“ für Flöte mit Begleitung. | 10) Variationen für die Flöte mit Begleit. |
| 5) Lied „der Heimath-Stern“ mit Guittarre-Begleitung. | 11) Cantate. |
| 6) Walzer von Lanner. | 12) Romanze aus dem „Nachtlager von Granada“ für Blas- und Streich-Instrumente. |

Anfang Abends halb acht Uhr.

Forzheim.

Anzeige und Empfehlung.

Von einigen der bedeutendsten Tapeten-Fabriken Deutschlands mit dem Verschlusse auf hiesigem Plaze beauftragt, bin ich in den Stand gesetzt,

Tapeten der neuesten Sorten und Dessins

zu den **Fabrikpreisen** schnellstens besorgen zu können und sind davon jederzeit Muster bei mir einzusehen.

Ferner habe ich eine **schöne Auswahl**

gemalter Fenster-Rouleaux

zu äußerst billigen Preisen erhalten und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens.

Fr. Haug,

am Markt.

Blaubeurer Bleiche.

Ich habe die seit langen Jahren in bestem Ruf stehende hiesige Bleiche voriges Jahr erworben und empfehle mich Ihnen hiemit zum Bleichen sowohl von Leinen als Faden und Garn. Dabei gebe ich die Zusicherung, daß an dem bisher zur allgemeinen Zufriedenheit betriebenen System, besonders die gute Erhaltung der Waare betreffend, wesentlich nichts geändert, von dem neuern Bleichverfahren nur das Taugliche angewendet wird und die Bleiche vorzugsweise Rasenbleiche bleibt. Dieses wird hauptsächlich durch die günstigen klimatischen Verhältnisse und die eigenthümliche Beschaffenheit des Wassers möglich.

Die Ablieferung geschieht je nach der Witterung in 3 — 4 Monaten.

Der Bleich- und Manger-Lohn von glatter flächförmiger und hänsförmiger Leinwand und von gemodelter Waare bis zu $\frac{1}{4}$ breit würtb. mit Ausnahme von Damast-Servietten und Damast-Tafeltüchern ist 3 fr. pr. Elle, von Gespinnsten 20 fr. pr. Pfund ohne alle weiteren Unkosten.

Blaubeuren, im Februar 1852.

J. Buchhuber.

Zu Uebernahme von Bleichstücken empfiehlt sich der Unterzeichnete.

Neuenbürg, 25. April 1852.

Carl Lutz.

Warnung für Auswanderer. — Wenn ihr in Zukunft Schiffsafforde nach Amerika abschließen wollt, so seyd vorsichtig, ehe ihr akkordirt und trauet, so schauet — und bedenket auch wem! So klagen Auswanderer in einem Brief, welche in den ersten Tagen des April aus dem hiesigen Oberamtsbezirk abreisten und mit einem Manne akkordirt zu haben meinten, welcher Stuch halten sollte, sehr getäuscht worden zu seyn. Ein Ortsvorsteher.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliesung dem bei dem Finanzministerium angestellten Kanzlisten Jennege den Titel eines Sekretärs gnädigt verliehen — die Forstwartsstelle zu Ebni, Forsts Vorch, dem bisher. Forstamtsassistenten Geyer in Bönningheim gnäd. übertragen — den Oberpostmeister Oberst in Heilbronn in den Pensionsstand gnädigt versetzt — den Oberjustizrath Feuerbach in Ulm zu dem Gerichtshof in Tübingen gnädigt zu versetzen — der Bitte des Amtsnotars Häberlen in Gschwend, DA. Gaildorf, um Enthebung von der

ihm übertragenen Amtsnotarstelle in Großbottwar, DA. Marbach, und Belassung auf seiner bisherig. Stelle in Gschwend zu entsprechen, auf die hiedurch in Erledigung gekommene Amtsnotarstelle in Großbottwar den Amtsnotar Scheufele in Weil der Stadt, DA. Leonberg, seinem Ansuchen gemäs zu veretzen, — die Amtsnotarstelle in Weil der Stadt dem Amtsnotar Eberle in Eschenau, DA. Weinsberg — die Amtsnotarstelle in Murrhardt, DA. Backnang dem Amtsnotar Häcker in Großsachsenheim, DA. Baihingen — und die Amtsnotarstelle in Köngen, DA. Eßlingen, dem rechnungsverständ. Kanzleiassistenten bei dem Gerichtshof in Eßlingen, Pachner, zu übertragen geruht — den Obermedizinalrath v. Jäger unter Ernennung zum Ehrenmitglied des Medizinal-Kollegiums — und den Medizinalrath Plieninger in den Ruhestand gnädigt versetzt — dem Hilfsarbeiter des Medizinal-Kollegiums, Oberamtsarzt Blumhardt den Titel und Rang eines Medizinalraths gnädigt verliehen.

Diensterledigungen.

Die Assessorstelle beim Civilsenat des Gerichtshofs in Ellwangen. — Die Assessorstelle bei dem Kriminalsenat des Gerichtshofs in Ulm. — Die Amtsnotarstellen in Eschenau und Großsachsenheim. — Die Stelle eines rechnungsverständigen Kanzleiassistenten bei dem Gerichtshof in Eßlingen.

Stuttgart, 25. April. Die Weinaccise soll, wie es heißt, wieder um ihre Verminderung erhöht und die Schlachtaccise, die man seit mehreren Jahren abgeschafft hatte, wieder eingeführt werden. Es ist dies als die mindest drückende Weise erkannt worden, den Ausfall zu decken, da alle diese Steuererhöhungen gegen den Zeitraum von 15 Jahren gar keine Erhöhungen sind, unsre Steuern damit auch denen mancher andern deutschen Staaten immer noch um ein Namhaftes zurückstehen. (F. S.)

Baden.

In Deschelbronn, DA. Pforzheim ist in der Nacht vom 25. April ein fürchterlicher Brand ausgebrochen, der sich in Folge der windigen Bitterung und des Wassermangels, auch weil sich viel Reisach im Orte befand, über den größern Theil des Ortes ausdehnte. — Gegen 70 Häuser und Scheuern, darunter die Kirche und Schulhaus und 24 Remisen ic. sind ein Raub der Flammen geworden. — Das Elend ist groß, indem die Meisten bloß das, was sie auf dem Leibe trugen, retten konnten; auch sind die Wenigsten versichert. — Eine Masse Früchte, sowie sogar das in die Keller Geflüchtete, sind mitverbrannt.

Oestreich.

Die meisten Offiziere der ehemaligen deutschen Flotte haben um Dienste in der k. k. österreichischen Marine nachgesucht.

Uslan d.

Frankreich.

Es heißt nun, der Prinz-Präsident wolle

die Frage des Kaisertitels in der Art an das Volk bringen, daß dieses zugleich auch gegen eine Monarchie unter den Bourbonen sich aussprechen soll. Die Legitimisten sollen darüber sehr aufgebracht seyn.

Amerika.

Die Präsidentenwahl in Amerika rückt immer näher heran; die beiden Hauptkandidaten, auf welche sich die Wahl hauptsächlich beschränken wird, sind Dr. Webster Seitens der Wigs und Douglas Seitens der Demokraten, für welche Letzteren viele Aussicht vorhanden seyn soll, daher der Kampf hartnäckig werden wird.

Miszellen.

Ueber Auswanderung.

(Fortsetzung.)

Nur um Gotteswillen nicht nach Mexiko, Westindien, Venezuela, Buenos-Ayres trotz dessen, daß im südlichen Brasilien Gegenden sind, da ewiger Frühling herrschen soll, und da die Erde es an nichts fehlen ließe und dergleichen, das hieße erst in die Sklaverei (obgleich man glänzende Versprechungen von Seiten der dortigen Regierungen macht), und dann in den Tod gehen; auf dem Cap der guten Hoffnung präsentieren gegenwärtig die Kaffern den Colonisten die Stalpirmesser, nach Australien haben die Engländer den Auswurf ihrer Gefängnisse vorangeschickt; in Algerien heißt's bei den Beduinen noch lange nicht: parlez vous français (sprechen Sie französisch?), sie machen noch hie und da auf Einmal Alles nieder, was nicht den Koran beten kann; in Chili soll's nicht so übel seyn, aber Sicherheit hat man eben doch auch noch keine, und dann kann man nimmer wohl zurück, da es so gar arg abgelegen ist; wer unter russischen Zepfer sich begeben mag, der kann in Südrußland sich nicht schwer ein gutes Auskommen erringen, ebenso wäre es um eine recht großartige Auswanderung von Deutschen nach den Donaufürstenthümern eine schöne Sache, wenn die politischen Verhältnisse daselbst nicht so schwanken und das türkische Regiment so wenig Schutz verspräche. Die Walachei zählt auf 2000 Quadratmeilen nicht einmal zwei Millionen Einwohner, fünf Sechstel des Landes bestehen aus den fruchtbarsten, kaum zur Hälfte angebauten Ebenen, das übrige Sechstel ist ein mit Urwäldern bedecktes Gebirgsland, aus dem ein nie versiegender Wasserreichtum hervorquillt und dessen Schooß reich ist an Gold-, Kupfer-, Eisen- und Bleigehalt. Das Land dehnt sich im mächtigen Umkreise hinter den Gebirgen Siebenbürgens gegen Morgen hin bis zum schwarzen Meer, die deutsche Donau durchströmt es bis zu ihrer Mündung und würde den geistigen und materiellen Verkehr Deutschlands mit dem Morgenlande vermitteln. Aber ohne eine recht großartige Auswanderung dahin ist nichts zu machen.

So bleibt uns nur übrig Nordamerika und Ungarn. Bei Nordamerika müssen wir jedoch sogleich eine große Anzahl seiner Staaten vornweg ausschließen, wenn wir zum Besten rathen sollen: Texas, Carolina, Georgia, Florida, Alabama, Louisiana, Mississippi; —

denn die südlichen Staaten von Nordamerika sind Sklavenstaaten, die Sklaverei aber vergiftet das Leben der Sklaven und der Sklavhalter und zerrüttet Sittlichkeit und Wohlstand. Wolltest Du aber selbst Reis bauen und Baumwolle gewinnen, so würdest Du unter diesen sentrecht auffallenden Sonnenstrahlen in kurzer Zeit dahin seyn. Wo das Obst aufhört und die Baumwolle beginnt, wo das Moos von den Bäumen sentrecht herabhängt, wird der Auswanderer eine Beute des gelben Fiebers, selbst, wenn er anfängt Neger für sich arbeiten zu lassen und zu dumpfer Trägheit herabsinkt, geschweige denn, wenn er im Feld arbeiten will. Aber auch von Californien muß ich bis dato noch entschieden abrathen; die Einwanderung dahin ist nicht nur mit einer halbjährigen Reise verbunden, sondern droht noch zahllose Gefahren an Ort und Stelle; erst wenn einmal der Golddurst daselbst aufgehört, der Ackerbau und das Gewerbe die meisten Arme beschäftigt, können geordnete Zustände eintreten und dann kann im Laufe der Zeiten, gerade, wenn Alles dort wieder etwas langsamer geht, als jetzt, Californien ein blühender und mächtiger Staat werden; bis dorthin hat es vielleicht auch seine Eiterbeulen, den Abschaum von Gefindel, der in seinen Goldminen zusammengefloßen war, ausgefloßen. Die passendsten nordamerikanischen Staaten zur Auswanderung sind die nordwestlichen, hier ist die größte Sicherheit der Person und des Eigenthums; Verwandtschaft der Sitten und Gewohnheiten; geringe Verschiedenheit des Clima's und der Bobenerzeugnisse. In Pennsylvanien, Ohio, Indiana, Michigan, Illinois, Wisconsin und Iowa ist die deutsche Bevölkerung so vorherrschend, daß man derselben aus freiem Antrieb die wichtigsten Zugeständnisse gemacht hat. Missouri heißt zwar „der Garten Westens,“ ist aber ebenfalls ein Sklavenstaat, und darum nicht zu empfehlen. — Ehe wir aber über die Auswanderung nach einem dieser Staaten uns in's Einzelne einlassen, wollen wir erst von Ungarn und Siebenbürgen sprechen, um nach dem übrigen Raum die Auswahl aus der Menge des Wisenswertigsten über Nordamerika zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Alt und neu! Als Napoleon zum Consul auf Lebenszeit erwählt werden sollte, ließ der General St. Hilaire sein Corps aufmarschiren. „Kameraden,“ sagte er mit Pathos, „das Volk hat berathschlagt, ob der General Bonaparte lebenslänglicher Consul seyn soll. Die Meinungen müssen frei seyn! Um Alles in der Welt willen möchte ich auf Eure Stimmen keinen Einfluß üben. Indessen muß ich Euch doch sagen, daß ich den Ersten, der nicht zu seinen Gunsten sich entscheidet, vor der Fronte des Regiments erschießen lasse.“

Abd-el-Kader beabsichtigte dem Schreibmeister seiner Kinder auf dem Schlosse Amboise, aus Erkenntlichkeit ein Geschenk mit einer seiner Frauen zu machen. Umsonst weigerte sich der Schreibmeister, indem er versicherte, er sey schon verheirathet. Abd-el-Kader glaubte, er weigere sich aus Bescheidenheit, und versicherte ihn, es bleiben ihm immer noch vier Frauen, er dürfe sich also nicht scheuen das Geschenk anzunehmen. Diesem Wettstreit machte endlich die Frau des Schreibmeisters ein Ende, welche ihrem Manne untersagte an einem so gefährlichen Orte ferner Unterricht zu ertheilen.